Unser statt zu Rudissen der schule versehung auch der schulmeister
und der schul underhaltung desgleichen der stadt begrabnus
der kirchen gleits, der Geistlichen, Bungerlichen beclagung und
der kirchen vätter oder pleger erwelung halben, beurt worden im
dreizehenhundert vierzend sechzigsten jar, darzu auch ain bestät-
gung solches vertrags durch kung Wenzlen zu prag im tausent
dreihundert achtzigsten jare, am vierten tag des hewmonats
aufgericht, aber alles abwellt in Lateinischer sprach geschrib-
und bestätigt widerumb durch bestätigung weilend bischof Nicolaus zu agrs
in erst gedachten dreizehenhundert achtundachtzigsten jare zu Wien
dessen, an der heiligen heilhett, pirnen und zuder abent beschlossen
darinnen von kaiser Karls vertragen sechzen und annder wie der sch
dans aber wan der schulmeisters annemung oder erwelung auch des
selben verendung und des der erkanntnus bei den schuldhern und
nicht den burgern, sein selbs agelung beschicht, darab wir dann
vernemen sollen, das zu vor dem dritt beclagung mit unfrüchtlichen
sachen dem so bestelte ain statt von etlichen leuten die zu der kirchen
hetten, nicht hergehen und führen, oder verlichen auch derselben leu-
nit) was sich gebürt und ehemals darnach zu des dritts personen
nit allein auf den Gassen, sonder auch in der kirchen zu Chor
und ebner den Altaren nicht zu haben, wie dann der Lehenmut selb
von einer weltlichen person an der kirchen ebnl gehenkt worden, der
gleichen ain ander schumbher von ainem fremdt wegs ainen bur
an ainder etlicher veraunlassung von ainem Bürger auf der Gassen dann
geworffen, der viertain aus seinem ainodt ain zandt gezlagen wurde
Was solchs alles nachdem so dem Burgermaister angezeigt, sein gestraft
weisser dy am pessten, Aber das alles wellen die von Rudissen unser
dritt derselbt zwaiy gutlein, in der selben stewrin gerechnet unter
nusslich nuttzenden und geben für die dy von Rudissen der

Eigenschaft darüber setten wolten ainen dritt an die plassen dins
Vaiztags doch ain dritt dieselben, Gottlein vor zwaihundert Jaren
in treuhelsenis behemen, derselben in gutten dingen gewüsst, be-
rest etlichs jar dy von Rudissen die besizer der gütlin zu schreiben und
stunden, dem newbetter, dem dritt gehorsamb und dienstper zu sein,
Brachten darüber ainen Lateinischen brief, der den ott Waldbauer
gangsweis zu Brandenburg im tausent dreihundert und achtzigsten jar
beschriben, der dann selber durch gegen des dritts ain lehenmann in der
chalchreiz erschien sein, geneldet stunde, dantlicher ain pfrüendt
oder vicarie im dritt Rudissen unser lieben frauen Brüderschaft ge-
nannt welche ains besizers mit well mentatten Gundt, welchen
derselbig alle donabent, vor unser lieben frauen ain ewigs singen
selt, desgleichen alle tag aber die zeit des Advents, und selbi järlich
ain schalch, dem Chor verwandt, auch annder ding mer, deren keins
gefellen, noch der selbig Lehen oder pfrüendt von ainem Rat verliehen
wurde, vorangesehen das ain Rat zu sambt den allen wall gelts
zu solcher Brüderschaft gehörig, und nüchtan wol sagen, nur dann ain
tausent gulden eingenommen, hetten sich bey ihen ain Rat, selb dorf
das gering oder kleine ainem dritt, von solchen Lehen, jarlich pflegen
sonderlich dieweill darüber, mit dem dritt ain verbürgte vereinig-
ung an sunt Lambrecht, des heiligen bischofs tage im vierzehenhundert
und achtzehen jar aufgericht, wie dann etlicher Namhafft Bürger auch
sonderlichen unser Rat Rudissen, grossen angangunden des siegel und
bezeugt verhanden weren, dem verkhundt dy dann fürgetzogt, aber
darzu nicht erlüchen möchten, so hette weitter ain Rat zu Rudissen
etlichs gelt, das ain Capitel in Gewichten lignent, und mit Recht verlehen
nent gehabt, auf des Ratzhaus zu Rudissen gezogen, und zu sunt
dem Altem aber willen des Capitels, aus der kirchen dy recht etlichs